

Kleine Anfrage

der Abgeordneten König (DIE LINKE)

und

Antwort

des Thüringer Innenministeriums

Vor und nach dem Verbot - Neonazi-Netzwerk "Blood & Honour" in Thüringen - Teil 5

Die **Kleine Anfrage 2767** vom 5. November 2012 hat folgenden Wortlaut:

Nach heutigem Kenntnisstand sollen Mitglieder der später als "NSU" bekanntgewordenen Gruppe aus Jena rund ein Kilogramm TNT-Sprengstoff in den 90er Jahren von Angehörigen des internationalen "Blood & Honour"-Netzwerks erhalten haben. Das gleiche Netzwerk war es auch, dass die NSU-Mitglieder Uwe Mundlos, Uwe Böhnhardt und Beate Zschäpe bei ihrer Flucht logistisch wie finanziell unterstützte und damit den Weg dafür bereitete, dass die Neonazi-Gruppierung aus Jena viele Jahre lang ungestört morden konnte. "Blood & Honour" wurde am 12. September 2000 durch den Bundesinnenminister verboten. Der Illegalität zum Trotz setzten dem Netzwerk zugehörige Neonazis auch in Thüringen zum Teil ihre Aktivitäten fort, organisierten Konzerte, produzieren CDs und Textilien. In den letzten Jahren traten außerdem mehrere Neonazi-Bands aus Thüringen bei Konzerten im "Blood & Honour"-Bereich auf, zuletzt laut der internationalen "Blood & Honour"-Webseite am 27. Oktober 2012 die Altenburger Neonazi-Band "Moshpit". Anfang Oktober 2012 wurde bekannt, dass die Neonazi-Szene eine Solidaritäts-CD produzierte, deren Einnahmen scheinbar dem NSU-Helfer Ralf Wohlleben zu Gute kommen sollen, mehrere Bands auf der CD haben Verbindungen zu "Blood & Honour". Auf der CD ist auch ein eigenes Lied für Wohlleben enthalten, hierfür verantwortlich ist eine jene "Blood & Honour"-nahe Band "SKD" aus Thüringen. Der mittlerweile enttarnte V-Mann des Thüringer Landesamts für Verfassungsschutz, Marcel "Riese" D. soll Sektionsleiter bei "Blood & Honour" in Thüringen gewesen sein. Bei dem Neonazi-Konzert in Schorba soll D. laut dem Gutachten der Schäfer-Kommission (Seite 196) dem sächsischen "Blood & Honour"-Aktivisten Thomas Starke, der dem NSU den Sprengstoff verschafft haben soll, Geld für die drei flüchtigen Neonazis angeboten haben, was Starke ablehnte, da "die Drei" nun "jobben" würden. Wenige Wochen zuvor begingen sie ihre ersten Banküberfälle. Im Herbst 2003 durchsuchte laut einem Bericht der Südthüringer Zeitung vom 8. Oktober 2003 und weiteren Presseberichten die Polizei zahlreiche Wohnungen und Objekte in Thüringen und Sachsen. Gegen 16 Verdächtige wurde wegen diverser Delikte aus dem Bereich der Wirtschaftskriminalität ermittelt, zwei Haftbefehle wurden erlassen. Unter den Verdächtigen befanden sich demnach auch "einschlägig bekannte Rechtsextremisten, die in der Vergangenheit den Sicherheitsbehörden insbesondere durch die Organisation und Durchführung von Skinheadkonzerten aufgefallen waren" (Plenarprotokoll 3/94).

Ich frage die Landesregierung:

1. Welche Kenntnisse hat die Landesregierung über "Blood & Honour"-Zusammenhänge mit einem neonazistischen Konzert am 13. November 1999 in Schorba bei Jena, an dem rund 1.000 Neonazis teilgenommen und anschließend bei Auseinandersetzungen mehrere zehntausend Euro Schaden verursacht haben sollen?
2. Welche Rolle spielte nach Kenntnissen der Landesregierung der V-Mann D. im Zusammenhang mit dem Konzert in Schorba, wie hoch war die Geldsumme, die er zur Unterstützung der NSU anbot, und geschah die Unterbreitung des Unterstützungsangebots in Abstimmung mit dem Thüringer Verfassungsschutz?
3. Liegen der Landesregierung heute Informationen vor, wonach die im Herbst 2003 im in der Vorbemerkung angeführten Bezug Beschuldigten im Zusammenhang mit "Blood & Honour" stehen oder ob "Blood &

Honour" bzw. "White Youth" in Thüringen anderweitig im Zusammenhang mit Wirtschaftskriminalität in Erscheinung trat?

4. Sind der Landesregierung weitere Unterorganisationen von "Blood & Honour" bzw. "White Youth" in Thüringen bekannt geworden oder Gruppierungen, die in einem solchen Zusammenhang stehen, dies nach außen aber nicht zu erkennen gaben, wenn ja, um welche handelt es sich?
5. Ist der Landesregierung die "Blood & Honour"-Nachfolgestruktur "Division 28" in Thüringen bekannt geworden, wenn ja, in welchem Zusammenhang (bitte Einzelauflistung)? Ist nach Kenntnis der Landesregierung derzeit davon auszugehen, dass Nachfolgestrukturen von "Blood & Honour" in Thüringen aktiv sind?
6. Wie bewertet die Landesregierung die Tatsache, dass auch heute noch, zwölf Jahre nach dem Verbot von "Blood & Honour", neonazistische Bands aus Thüringen bei "Blood & Honour"-Konzerten, wie jüngst die Altenburger Band "Moshpit" am 27. Oktober 2012, in Erscheinung treten?

Das **Thüringer Innenministerium** hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 28. Februar 2013 (Eingang: 5. März 2013) wie folgt beantwortet:

Zu 1.:

Am 13. November 1999 fand in einer Gaststätte in Schorba ein von der "Blood & Honour"-Sektion Brandenburg organisiertes Konzert mit den Auftritten der rechtsextremistischen Bands "Max Resist" (USA), "Might of Rage" (Sachsen), "Radikahl" (Thüringen) sowie "Stahlgewitter" (Niedersachsen) statt. An der Veranstaltung nahmen bis zu 1.000 Teilnehmer teil. Diese waren aus dem gesamten Bundesgebiet sowie teilweise aus der Schweiz und den USA angereist. Nach dem Konzert verließ der überwiegende Teil der Besucher die Gaststätte. Etwa 100 Konzerteilnehmer randalierten im Veranstaltungsobjekt und richteten einen Sachschaden von etwa 10.000 Deutsche Mark an.

Zu 2.:

Die angefragte Person nahm an der Konzertveranstaltung in Schorba teil. Darüber hinaus liegen der Landesregierung weitere Erkenntnisse im Sinne der Fragestellung vor. Der Einsatz von V-Leuten durch das Thüringer Landesamt für Verfassungsschutz (TLfV) unterliegt jedoch der Geheimhaltung, da eine Offenlegung der Arbeitsergebnisse dieses nachrichtendienstlichen Mittels Rückschlüsse auf ihren Stellenwert und auf die Zugangslage innerhalb der Beobachtungsobjekte in dem betreffenden Zeitraum zulassen. Dies gilt auch für ehemalige V-Leute und beeinträchtigt damit insbesondere die zukünftige Arbeit des TLfV. Aus diesem Grund werden weitergehende Auskünfte im Sinne der Fragestellung unter Verweis auf Artikel 67 Abs. 3 der Verfassung des Freistaats Thüringen abgelehnt.

Zu 3.:

Der Landesregierung liegen keine Erkenntnisse im Sinne der Fragestellung vor.

Zu 4.:

nein

Zu 5.:

Nein; im Übrigen wird auf die Antwort zu Frage 5 der Kleinen Anfrage 1894 (Drucksache 5/3851) verwiesen.

Zu 6.:

Insbesondere in der rechtsextremistischen Musikszenen soll durch das Suggestieren einer Verbindung zum verbotenen Neonazi-Netzwerk "Blood & Honour" eine größere Aufmerksamkeit erzielt werden, denn dieses Logo hat nach wie vor unter jüngeren Rechtsextremisten, beispielsweise beim Verkauf diverser Musik-CDs, eine gewisse Werbewirkung. Deshalb traten in den vergangenen Jahren auch weiterhin Thüringer Bands bei Konzerten auf, die von ausländischen Sektionen der "Blood & Honour"-Bewegung organisiert worden waren. Das in der Fragestellung genannte rechtsextremistische Konzert fand am 27. Oktober 2012 im Gasthof Staupitz in Torgau/OT Staupitz in Sachsen statt. Bei diesem Konzert soll es u. a. zum Auftritt der rechtsextremistischen Band "Moshpit" aus Thüringen gekommen sein. Es liegen hier allerdings keine Erkenntnisse vor, dass dieses Konzert durch "Blood & Honour" organisiert wurde.

Geibert
Minister